



Die „Sechserbande“, die zukünftigen Erstklässler des Aerzener Kindergartens „Unter dem Regenbogen“, hatte die Gelegenheit, Musikinstrumente kennenzulernen. sbr

Töne und Takte für alle

Projekt bringt Aerzener Vorschulkindern spielerisch Musik näher

VON SABINE BRAKHAN

Aerzen. Die sechsjährige Marie spielt Chopin auf der Geige, während der fünfjährige Florian am Klavier übt – das bildungsbürgerliche Idealbild musikalischer Erziehung. Doch leider entspricht es häufig nicht der Realität. Denn viele Kinder kommen frühestens in der Grundschule mit Tönen und Takten, Instrumenten und Noten in Kontakt. Aus Erfahrung weiß die Musikpädagogin Gerda Herrmann, dass das Kennenlernen eines Instruments für viele Kinder ein kleines Abenteuer darstellt, da Musizieren in den Familien nichts Selbstverständliches ist.

Um diesen Missstand zu beheben, gibt es seit zwei Jahren ein Musikalisierungsprojekt an der Aerzener Außenstelle der Musikschule Bad Pyrmont. Die Außenstelle existiert seit 18 Jahren. Das Programm „Wir machen die Musik“ (WimadiMu) ermöglicht allen Kindern in den vier Aerzener Kindergärten – egal, welcher Herkunft – im Jahr vor der Einschulung die Begegnung mit Grundle-

menten der Musik. Die Kreativität der Kinder soll geweckt werden, spielerisch werden alle Sinne angesprochen.

Neun Stunden pro Woche ist die Dozentin Gerda Herrmann an den vier Kindergartenstandorten in Aerzen, Groß Berkel und Grupenhagen präsent. Gemeinsam mit Herrmann lernen die Kleinen unter anderem auch die einzelnen Musikinstrumente kennen. Das kulturelle Bildungsprogramm „WimadiMu“, das vom Land Niedersachsen sowie den beteiligten Kommunen und zahlreichen Sponsoren finanziert wird, hat in diesem Jahr in Aerzen 88 Vorschulkinder erreicht, 2016 werden es voraussichtlich 73 Jungen und Mädchen sein.

Die Herausforderung, die aktuell und in Zukunft noch verstärkt von Herrmann zu bewältigen sein wird, ist eine ganz besondere: Mit dem Musikalisierungsangebot holt sie alle Vorschulkinder dort ab, wo sie stehen, unabhängig davon, ob sie vielleicht aus sozial schwachen Familien stammen oder einen Migrationshintergrund mitbringen. „Durch das Projekt

können erstmals alle Kinder an kultureller und musikalischer Bildung teilzuhaben“, sagt Herrmann. „Die Mädchen und Jungen unterschiedlichster Herkunft dürfen durch ‚WimadiMu‘ schon in jungen Jahren den besonderen Zauber der Musik, der keine sprachlichen oder sozialen Grenzen kennt, selbst erfahren“, hebt sie den Aspekt der Integration hervor.

Kinder singen Lieder aus den Heimatländern der Migranten

Integration beinhaltet aus ihrer Sicht auch das Singen von Liedern aus den Heimatländern der Migranten. So wird innerhalb der Gruppe Toleranz geübt. „Mit dem ‚WimadiMu‘-Projekt wird der Grundstock fürs Musizieren gelegt“, bringt es Musikschuldirektor Arndt Jubal Mehring auf den Punkt. Sein persönliches Anliegen sei es, die Faszination von Musik zu vermitteln. Die Kooperation zwischen der Musikschule Bad Pyrmont und dem Flecken Aer-

zen könne deshalb als eine Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Und beide Seiten, sowohl Mehring als auch Bürgermeister Bernhard Wagner, sind stolz auf das vielfältige Angebot, das sowohl die Breiten- als auch die Begabtenförderung beinhaltet.

Dass die reibungslose Zusammenarbeit mit einer Kommune nicht selbstverständlich ist, zeigt sich am Beispiel der Nachbargemeinde Emmerthal. „Gern würden wir hier mehr Musikschulangebote vorhalten. Allerdings sind wir dabei auf die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen und die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde angewiesen“, erklärt Mehring. Er bedauert, dass das Klassenmusizieren an der Grundschule in Kirchhohn nach den Sommerferien nicht mehr weitergeführt werden konnte. Betroffen von dieser Entscheidung, die laut Mehring akuter Raumnot geschuldet ist, sind vor allem sozial schwache Kinder.

Lob vom Musikschuldirektor erhält hingegen die Grundschule Amelgatzen, die in Kooperation mit der Musikschule Bad

Pyrmont trotz ihrer geringen Schülerzahl eine sehr aktive Gitarrenklasse unterhalte, sagt Mehring.